



DIE OPER AUS DEM SERAIL ENTFÜHREN ...

MOZARTS SINGSPIEL „DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL“ IM GROSSEN HAUS

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere

Samstag, 21. März 2015
19.30 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung

Anna-Sophie Brüning

In szenierung

Alexandra Szemeredy, Magdolna Parditka

Bühnenbild und Kostüme

Alexandra Szemeredy, Magdolna Parditka

Mit

Frederik Leberle (*Selim, Bassa*),
Ana Cvetkovic-Stojnic (*Konstanze*),
Anna Gütter (*Blonde*), José Manuel/
David Zimmer (*Belmonte*), Dirk
Mestmacher (*Pedrillo*), Michael Lion/
Tapani Plathan (*Ossin*)
Chor des Landestheaters Coburg
Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

Weitere Vorstellungen

Mittwoch, 25. März 2015
Donnerstag, 2. April 2015
Freitag, 10. April 2015
Sonntag, 12. April 2015
Sonntag, 19. April 2015
Donnerstag, 23. April 2015
Sonntag, 17. Mai 2015
Freitag 22. Mai 2015
Dienstag, 26. Mai 2015
Mittwoch, 17. Juni 2015



Das ist des Bassa Selims Haus

„Ich sehe mich gerne bei fremden Nationen um und rate jedem, es auch seinerseits zu tun“, empfahl Johann Wolfgang Goethe schon 1827. Diese Offenheit kann unsere Gesellschaft gerade heute gut brauchen, finden Alexandra Szemeredy und Magdolna Parditka. Die beiden ungarischen Regisseurinnen inszenieren am Landestheater Coburg „Die Entführung aus dem Serail“ – und in Mozarts 1782 uraufgeführtem Singspiel prallen bekanntlich die Welten bzw. Kulturen aufeinander. Den für heutige Ohren manchmal etwas antiquiert wirkenden Dialogtext haben die beiden neu gefasst

und um Sequenzen aus Goethes West-östlichem Divan bereichert. Doch nicht nur das gesprochene Wort kommt in neuem Gewand daher. Wer auf der Bühne einen bunten Orient mit Plüsch und Pomp erwartet, dürfte sich angesichts der Coburger Interpretation erstaunt die Augen reiben. „Wir wollen das Stück aus dem Serail entführen“, so Magdolna Parditka, die zusammen mit Alexandra Szemeredy auch Bühnenbild und Kostüme gestaltet, augenzwinkernd. Und so spielt die Coburger „Entführung“ nicht in einem orientalischen Palast, sondern – in einem Schulinternat. „Wir



Heimlicher Rückzugsort ...

haben viel darüber diskutiert, in welchem Alter so extreme Gefühle, wie sie in Mozarts Oper beschrieben werden, eine Rolle spielen: dieses Herzklopfen, diese überschäumenden Emotionen, auf der anderen Seite Konstanzes Welterschmerz oder das Gefühl, eingesperrt zu sein“, so Alexandra Szemeredy. „Wir waren uns dann schnell einig: Das erlebt man so nur im Teenageralter.“ Das Thema Erwachsenwerden, die Suche und die Sehnsucht nach Freiheit, das Entdecken der vielen Möglichkeiten, die vor einem liegen, sind zentrale Themen der „Entführung“. Bei aller Aktu-

alisierung der Szenerie ist stets Mozarts Musik der Maßstab: „Die Gefühle, die in der Musik hörbar werden, müssen auf jeden Fall zur Szene passen“, so Alexandra Szemeredy.

Die Rückbesinnung auf die eigene Schulzeit hat während der Probenarbeit bei den Darstellern viele Erinnerungen wachgerufen und für manch lustige Episode gesorgt. „In einer der ersten Proben mit dem Chor hatten wir ein Klassenzimmer aufgebaut“, erinnert sich Magdolna Parditka. „Manche der Sänger haben sich ganz automatisch auf den Platz gesetzt, auf dem sie in der Schule auch immer gesessen haben.“ Sicher, diese „Entführung“ dürfte in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich sein – eines aber bestimmt niemals werden: langweilig.

Ines Schäfer



... die Waschräume im Internat

VIVIERS UNGLAUBLICH SCHÖNE MUSIK

HOCH-EMOTIONALES THEATER: „DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN ...“



Träumen von der weiten Welt ...

Über „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, eines der fünf Lieder von Gustav Mahler nach Versen von Friedrich Rückert, sagte Mahler: „Es ist Empfindung bis in die Lippen hinauf, die sie aber nicht übertritt. Und: das bin ich selbst!“. Bodo Busse stellt diesen Titel seiner szenischen Collage voran, in deren Geschehen ein Paar das Trauma des Verlustes ihres Kindes durchlebt. In starken, berührenden Stationen der Trauerbewältigung, des Aufbegehrens, der Erinnerung und des Nichtwahrhabenwollens wird ein musikalisch wie szenisch hochemotionales Stück Theater auf die Bühne gebracht.

Die starken Lieder – gesungen von Kora Pavelic und Jiří Rajniš – verbinden sich zu einer Geschichte, in der die beiden

Sänger im „Buch des Schicksals“ blättern, den erlittenen Verlust nicht wahrhaben wollen, die nicht geweinten Tränen in Töne fassen und ihr inneres Erstarrtsein im Angesicht der Bewegung eines Brummkreisel erschüttert. In der Kombination mit den „Kinder-totenliedern“ von Gustav Mahler nach Gedichten von Friedrich Rückert, die dieser nach dem Tod zweier seiner Kinder schrieb, und mit Musik von Claude Vivier ist die szenische Collage ein Nachdenken über Tod, Verlust und auch über die Liebe.

Heißt es doch auch in einem der Lieder, dass der Tod zwar mächtig sei, aber stärker als er ist die Liebe.

Auch Claude Vivier, dessen Musik das Herzstück der Collage ist, sucht in fast

allen seinen Werken die Grenze zwischen dem hellen Leben und dem schönen Tod. Der 1948 in Montreal geborene Komponist litt als Kind sehr darunter, dass er seine Eltern nicht kannte. Sein relativ kurzes Leben war eine einzige Flucht. Im Alter von 34 Jahren wurde er ermordet in seiner Pariser Wohnung aufgefunden. In jedem Ton, den er schrieb, steckt die Sehnsucht nach Schönheit und „transzendenter Geborgenheit“. Seine unglaublich schöne Musik bleibt dem Zuhörer mit Gewissheit eindringlich im Gedächtnis.

Renate Liedtke

Weitere Vorstellungen

Samstag, 4. April 2015
Sonntag, 26. April 2015

DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN ...

Szenische Collage mit persischen Texten;
Musik von G. Mahler und C. Vivier

Uraufführung

Samstag, 28. März 2015
20.00 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung

Lorenzo Da Rio

In szenierung

Bodo Busse

Bühnenbild und Kostüme

Christof Cremer

Mit

Mahsa Harati, Assal Harati,
Petra Hoffmann, Kora Pavelic,
Jiří Rajniš; Chor und Orchester
Landestheater Coburg

LIEBEN SIE BRAHMS?

6. SINFONIEKONZERT MIT BEKANNTEN SOLISTEN

Lieben Sie Brahms? Wer diese Frage mit „ja“ beantworten kann, sollte sich das sechste und zugleich letzte Sinfoniekonzert der Spielzeit, das unter dem Motto „Brahms-Variationen“ daherkommt, nicht entgehen lassen: Unter der musikalischen Leitung von Roland Kluttig interpretiert das Philharmonische Orchester Landestheater Coburg Brahms' „Variationen über ein Thema von Joseph Haydn“ op. 56 a und das Klavierquartett g-Moll op. 25 in der Orchesterbearbeitung von Arnold Schönberg. Der Mittelteil des Konzerts ist dem Komponisten Max Bruch gewidmet, einem Zeitgenossen Brahms'. Bruchs Œuvre ist heute weitestgehend in Vergessenheit geraten – einzig sein erstes Violinkonzert hat die Zeit überdauert. Bruch galt als streitbarer Charakter, der

seine romantische Kunstauffassung in der Tradition Schumanns und Mendelssohns kompromisslos verteidigte und neue musikalische Strömungen – für die Kompositionen von Liszt, Wagner und Strauss hatte er nur Verachtung übrig – radikal ablehnte, und so allmählich ins Abseits geriet. In der Zeit des Nationalsozialismus galt Bruch aufgrund seines „Kol Nidrei“, einer Komposition über zwei hebräische Themen, als vermeintlicher Jude, seine Werke wurden radikal von den Konzertprogrammen gestrichen und fielen so im deutschsprachigen Raum weiter dem Vergessen anheim. Im 6. Sinfoniekonzert erklingt Bruchs heute nur selten zu hörendes Doppelkonzert für Klarinette und Viola e-Moll op. 88. Als Solistin konnte die junge Klarinetistin Annelien van Wauwe, die 2012 gemeinsam mit Sabine Meyer auf Euro-

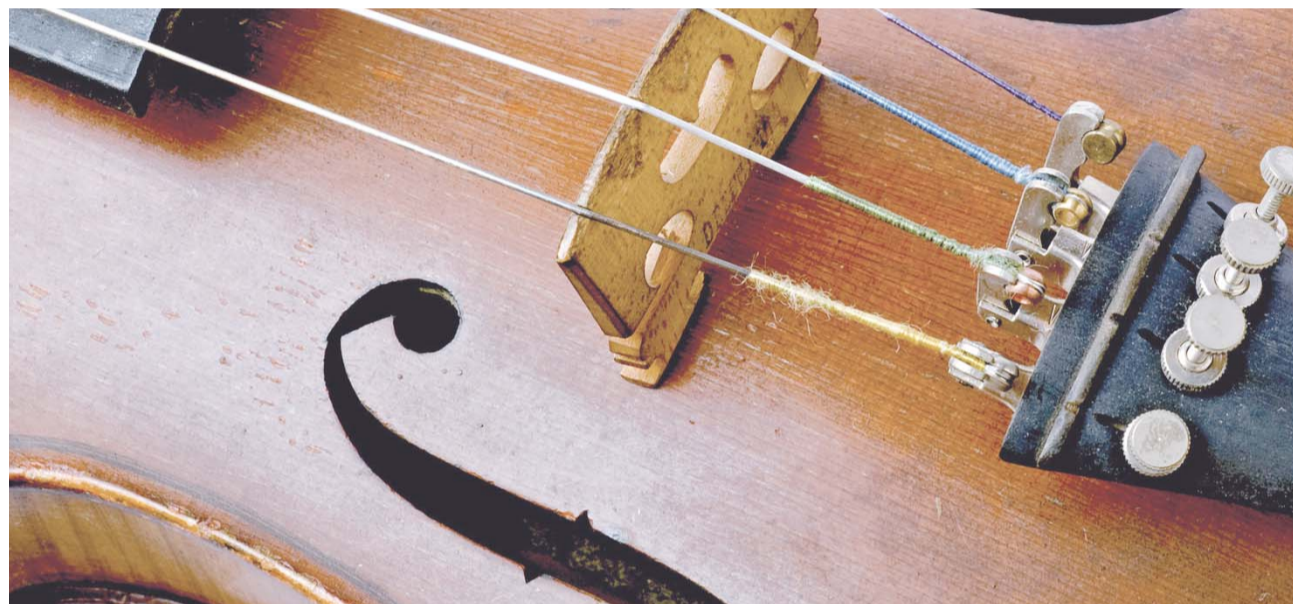
patournee unterwegs war, verpflichtet werden; außerdem gibt es ein Wiederhören mit Amihai Grosz, dem 1. Solo-Bratscher der Berliner Philharmoniker. *Ines Schäfer*

6. Sinfoniekonzert
Brahms-Variationen
Werke von Johannes Brahms und Max Bruch

Montag, 13. April 2015
20.00 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung
Roland Kluttig
Klarinette Annelien van Wauwe
Viola Amihai Grosz

Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg



Saitenweise Klassik

KONZERT AM VORMITTAG

„CONCERTINO“ MIT ROLAND KLUTTIG



Zu hören: Klavierquartett mit großer Fangemeinde

Es ist bis heute das beliebteste der drei Brahms-Klavierquartette: das in g-Moll op. 25. Bei der Uraufführung im November 1862 in Wien begeisterte vor allem der letzte, der feurige „Zigeuner“-Satz. Auch Arnold Schönberg liebte das Stück, bemängelte allerdings, dass es selten gespielt werde, und wenn, dann immer „sehr schlecht (...), weil der Pianist, je besser er ist, desto lauter spielt, und man nichts von den Streichern hört.“ Und so bearbeitete Schönberg 1937 auf Anregung des Dirigenten Otto Klemperer Brahms' Klavierquartett für großes Orchester. Dafür bediente er sich von der Celesta bis hin zum Xylophon aus der gesamten Klangpalette, die ein modernes Orchester zu bieten hatte. „Was da an Emotion, musikalischer Wucht und Arrangementpracht in seine Version (...) einfließt, das hat auch heute noch die Kraft eines musikalischen Tsunami“, so Werner Theurich auf Spiegel

online. Kammermusik XXL also, die Roland Kluttig und sein Philharmonisches Orchester da am zweiten April-Samstag im COncertino zum Klingeln bringt. Und neben wunderbarer Musik gibt's natürlich wieder jede Menge Informationen rund um das Werk. *Ines Schäfer*

COncertino
Kammermusik XXL

Samstag, 11. April 2015
11.00 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung und Moderation
Roland Kluttig

Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

Einheitspreis auf allen Plätzen 5,00 €

WIEDER DA

KINDERKONZERT

„Peter und der Wolf“ öffnet seit 1936 Generationen von kleinen Zuhörern die Tür zur Welt der klassischen Musik. Umrahmt von einer poetisch-witzigen Geschichte stellt Prokofjews musikalisches Märchen die wichtigsten Orchesterinstrumente vor und erteilt gleichzeitig eine kleine Lektion in Sachen Mut und Selbstvertrauen.

Unter der musikalischen Leitung von Anna-Sophie Brüning lädt das Philharmonische Orchester Landestheater Coburg am dritten Sonntag im April noch einmal zur klingenden Märchenstunde ins Große Haus. *Ines Schäfer*

Kinderkonzert
Peter und der Wolf

Sonntag, 19. April 2015
11.00 Uhr, Großes Haus

Musikalische Leitung
Anna-Sophie Brüning
Erzähler Niklaus Scheibli
Philharmonisches Orchester
Landestheater Coburg

Einheitspreis auf allen Plätzen 5,00 €

COBURG LIEST

ROMAN-MARATHON IN DER REITHALLE

Coburg liest! Das Literaturfestival, das dieses Jahr bereits in die 12. Runde geht, bietet in wenigen Tagen einen Einblick in die Vielfalt der aktuellen Literaturszene. Drei Autoren stellen sich am Samstag, 18. April 2015, 19.00 Uhr in der Reithalle dem traditionellen Roman-Marathon:

Sabine Kray: „Diamanten Eddie“
Den Auftakt macht Sabine Kray mit ihrem Roman „Diamanten Eddie“. In ihrem Debüt entwirft sie ein lebendiges Porträt der Nachkriegsjahre. Die Hauptfigur Eddie, der als 15-jähriger die letzte Zeit des Krieges in einem polnischen Lager als Zwangsarbeiter überlebt und danach eine Karriere als Diamanten- und Pelzdieb gemacht hat, ist der Großvater der Autorin.

Christoph Peters: „Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln“
„Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln“ behandelt eine Begegnung unterschiedlicher Kulturen in leichter und humorvoller Form. „Hier wird die Lehre des Zen norddeutschen Verhältnissen angepasst“, so Hubert Winkels in DIE ZEIT. Es geht um die Installation eines Anagama-Ofens zum Brennen feinsten Keramikens, und zu diesem Zweck muss ein japanischer Altmeister osthol-

steinischen Boden betreten. Wie sich zeigt, ist der Herr der landesüblichen Kost nicht abgeneigt.

Kathrin Groß-Striffler: „Zum Meer“
Saskia, die 20-jährige Ich-Erzählerin, ist bei einem Aufenthalt in Brasilien ungewollt schwanger geworden. Nun ist sie als alleinerziehende Mutter mit der Sorge um ihre fast 2-jährige Tochter Mia völlig überfordert. Sie ist hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu ihrem „Milchkaffeebaby“ und der Gier nach Freiheit und Ungebundenheit, der das Kind im Wege steht, zwischen der Notwendigkeit, ein angepasstes Dasein im spießig-kalten Deutschland zu fristen, und der Sehnsucht, unter der Sonne Brasiliens mit dem geliebten, drogensüchtigen Vater ihres Kindes zu leben.

Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet von Philipp Grzondziel (Klarinette) und Diana Zohrabyan am Klavier. *Dirk Olaf Hanke*

Theater in der Reithalle
Eintritt: Vorverkauf (Buchhandlung Riemann) 18,00 €/Abendkasse 23,00 €/Schüler und Studenten: 10,00 €

Weitere Informationen unter www.coburg-liest.de

WAS TUN?

POLITISCHER SALON

Milo Rau ist Theatermacher. Einer, der die Grenzen der Kunsthaftigkeit allzu bereitwillig hinter sich lässt, um einen Standpunkt klar zu machen. Einer, der sich dem dokumentarischen Theater verschrieben hat. Wohl, weil er wütend ist. Auf die Verhältnisse, weswegen er ihnen in seinen Arbeiten oft schmerzhaft den Spiegel vorhält. Und einer, auch das



Thorsten Köhler

wird klar, der seine eigenen politischen Überzeugungen gefährdet sieht, weswegen ihm der Arsch auf Grundeis geht. In seinem 2013 veröffentlichten Essay „Was tun?“ liest Rau, selbst ein Linker, einer zahn- wie orientierungslosen politischen Linken die Leviten; und zwar gehörig. – „Links: Das ist heute ein Typ, für den die Dinge irgendwie gelaufen sind und der sich deshalb wünscht, dass sie wenigstens nicht noch schlimmer werden.“ Und weiter: „Links sein hieß ja gerade, [...] nicht nett, nicht realistisch, nicht verständlich zu sein – und wenn es nicht klappte (es klappte bekanntlich nie so richtig): umso schlimmer für die Tatsachen“, wie Hegel zu sagen pflegte. „Inwieweit unsere gute alte SPD im Konkreten und das Linkssein im Allgemeinen noch zu retten sind, darüber wird im April zu reden sein.“ *Thorsten Köhler*

Politischer Salon
Milo Rau „Was tun?“

Dienstag, 14. April 2015
17.00 Uhr, Buchhandlung Riemann

Eintritt frei
Platzreservierung unter 09561-80 87-0

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg
Intendant Bodo Busse
Kaufmännische Direktorin
Judith Wollstädter

Landestheater Coburg
Schlossplatz 6, 96450 Coburg
Tickethotline +49-(0)9561-89 89 89
Theaterkasse Di.–Fr. 10.00–17.00
Sa. 10.00–12.00

Internet www.landestheater-coburg.de
Redaktion Andrea Kremper
Redaktionelle Mitarbeit Ines Schäfer,
Luca Pauer, Dirk Olaf Hanke,
Renate Liedtke, Thorsten Köhler

Gestaltung Wiebke Genzmer
Druck Presse Druck Oberfranken
GmbH & Co KK
Gutenbergstraße 11, 96050 Bamberg

Redaktionsschluss 17. März 2015
Auflage 48.000

Änderungen und Druckfehler vorbehalten

DIE PURE LUST AM CHAOS

MICHAEL FRAYNS KOMÖDIE „DER NACKTE WAHNSINN“

DER NACKTE WAHNSINN

Komödie von Michael Frayn

Premiere

Samstag, 11. April 2015
19.30 Uhr, Großes Haus

Inszenierung

Matthias Straub

Bühnenbild

Till Kuhnert

Kostüme

Thorsten Köhler

Mit

Katja Teichmann (*Dotty Otley (Mrs. Clackett)*), Thorsten Köhler (*Garry Lejeune (Roger Tramplemain)*), Sandrina Nitschke (*Brooke Ashton (Vicki)*), Nils Liebscher (*Frederick Fellowes (Philip Brent)*), Kerstin Hänel (*Belinda Blair (Flavia Brent)*), Thomas Straus (*Selsdon Mowbray (Einbrecher)*), Niklaus Scheibli (*Lloyd Dallas, Regisseur*), Eva Marianne Berger (*Poppy Norton-Taylor*), Benjamin Hübner (*Tim Allgood, Inspizient*)

Weitere Vorstellungen

Freitag, 17. April 2015
Samstag, 18. April 2015
Freitag, 24. April 2015
Mittwoch, 29. April 2015
Dienstag, 5. Mai 2015
Mittwoch, 6. Mai 2015
Samstag, 16. Mai 2015

Es wäre ein Alptraum für jeden Theatermacher, wenn es wirklich geschähe, aber als Theaterstück ist es ein Hochgenuss für die Zuschauer, denn noch mehr Turbulenz, Irrwitz und Chaos, kurz, noch mehr Theater auf einer Bühne geht nicht: „Der nackte Wahnsinn“ von Michael Frayn ist seit seiner Uraufführung 1982 nicht mehr von den Spielplänen wegzudenken.

Frayns Komödie erzählt die Geschichte einer Tourneetheatertruppe, die sich zusammengefunden hat, um „Nackte Tatsachen“ des Autors Robin Housemonger zur Premierereife zu bringen. Der erste Akt von „Der nackte Wahnsinn“ spielt kurz nach Mitternacht, die Generalprobe läuft noch und die Nerven liegen blank. Der Text hakt, die Türen klemmen, die Requisiten sind nie da, wo man sie braucht. Lloyd Dallas, der Regisseur, ist verzweifelt und seine Darsteller sind es nicht weniger, soll sich doch in wenigen Stunden der Vorhang für die Premiere heben, die der Auftakt einer langen und hoffentlich erfolgreichen Tournee sein soll. Zwar erwartet niemand den künstlerischen Durchbruch mit dieser Produktion, aber sie soll doch allen wenigstens eine bescheidene Gage einbringen; nicht zuletzt Dotty Otley. Die einst gefeierte Darstellerin, deren Erfolge nun schon länger zurückliegen, hat privates Geld in diese Produktion gesteckt – private Altersvorsorge einmal ganz anders. Allein das ist schon Grund genug für die ganze Truppe, sich unerschrocken ins Geschehen zu stürzen, den Tücken der Technik zu trotzen und die wild impro-

visierenden Kollegen samt Allüren und Affären mit Nichtachtung zu strafen, solange es irgendwie geht. Der zweite Akt des „Nackten Wahnsinn“ spielt nach der Premiere, während einer Vorstellung. Die Zuschauer sehen, was sich hinter den Kulissen abspielt, wie sich Eifersucht und Neid Bahn brechen und jeder auf jeden losgeht. Der dritte Akt schildert den Hergang der letzten Vorstellung am Ende der langen Tournee. Das Stück und seine Akteure sind längst aus dem Leim gegangen. Der Lagerkoller hat längst vom gesamten Team Besitz ergriffen, aber unter Auf-

bietung aller Kräfte versuchen die Profis der Bühne, das Stück dennoch stattfinden zu lassen. Realisiert wird diese wunderbare Liebeserklärung ans Theater von Coburgs Schauspielregisseur Matthias Straub, der Regie führt, und seinem Bühnenbildner Till Kuhnert. Eine Doppelrolle im wahrsten Sinne des Wortes hat Schauspieler Thorsten Köhler inne, der nicht nur als Garry Lejeune in dieser Komödie zu sehen sein wird: Er gibt mit dieser Produktion sein Debüt als Kostümbildner im Großen Haus. Dirk Olaf Hanke

Eines Abends stand ich hinter der Bühne und sah, wie die beiden Schauspieler, die in „Two of us“ alle Rollen zu verkörpern hatten, hinter die Szene rasten, um ihre schnellen Umzüge zu absolvieren. Ich dachte, „was für ein wunderbarer Blickwinkel für eine Farce“. Das und die Katastrophe, die über mich im „Revisor“ hereingebrochen war, war der Anfang von „Noises off“ („Der nackte Wahnsinn“). Michael Frayn



Ist einiges gewöhnt: die Tourneetheatertruppe

VIEL FRISCHER WIND IM ACHTEN JAHR

LITERATUR IN DEN HÄUSERN UNSERER STADT

Alle Jahre wieder – lesen in den Häusern unserer Stadt Schauspielerinnen und Schauspieler des Landestheaters. In diesem Jahr stellen wir besonders viele Texte lebender Autoren vor. Hier die Auswahl der Lesungen im Überblick:

Yasmina Reza: Glückliche die Glücklichen

Gelesen von Eva Marianne Berger
In 21 Kapiteln, jeweils mit dem entsprechenden Namen des Erzählers betitelt, erfolgt ein ausgeprägter Perspektivenwechsel. Yasmina Reza beschreibt, dass das Glück nicht mit Berufserfolg, Designer-Möbeln und dergleichen identisch ist. So entpuppt sich ein Streit über die richtige Käsesorte manchmal als tiefgreifender Familienkonflikt.

Robert Seethaler: Ein ganzes Leben

Gelesen von Niklaus Scheibli
Andreas Egger wächst in einem Alpental bei Verwandten auf. Dieses Tal bleibt bis zu seinem Tode sein zu Hause. Hier hilft er, Seilbahnen zu errichten und beschleunigt somit die Modernisierung des Tales, das jedoch nie ganz aus seinem Schlaf aufzuwachen scheint. So auch Egger: er verliebt sich, verliert seine junge Frau allerdings. Er zieht in den Zweiten Weltkrieg, kehrt in sein Tal zurück und lebt sein von Schicksalsschlägen begleitetes Leben als einsamer Greis zu Ende – aber er scheint glücklich zu sein.

Christa Wolf: August

Gelesen von Kerstin Hänel
Ein Junge namens August wird aus der peripheren Rolle in Christa Wolfs autobiographischem Werk „Kindheitsmuster“ (1976) in die zentrale Rolle dieses letzten Werkes projiziert. Das wichtigste Motiv ihres Textes ist die Erinnerungsarbeit: Während einer von Augusts letz-



ten Fahrten als Busfahrer von Prag nach Berlin stellen sich Rückblicke an seinen Aufenthalt in der „Mottenburg“ ein, einer Anstalt für Tuberkuloseerkrankte, die dortige Faszination zu Lilo und an seine verstorbene Frau Trude ein.

Clemens Meyer: Die Nacht, die Lichter (Kurzgeschichten)

Gelesen von Nils Liebscher
Einfache, lebensnahe Geschichten über gesellschaftliche Außenseiter, Hartz IV-Empfänger, Hoffnungslose, die das große Glück im Leben suchen, oder einfach ihren Hund retten wollen. Clemens Meyer will leuchtende Geschichten schreiben. Und das trotz der Tristheit ihrer Schauplätze. Es geht um die sogenannte „Unterschicht“ der Gesellschaft und ihren Weg im Leben.

Arthur Schnitzler: Sterben

Gelesen von Benjamin Hübner
Felix hält sich für sterbenskrank. Also will er Gewissheit und holt die Diagnose von Professor Bernard ein. Marie, seine junge Geliebte, kann die Feststellung des Professors kaum fassen. Felix habe noch ein Jahr zu leben. Marie verzweifelt; will sich sogleich zusammen mit Felix das Leben nehmen. Der Kranke winkt ab. Man genießt das bisschen Leben noch ein wenig. Felix vermag das allerdings nur auf verhaltene Art.

Immer muss er an sein Ende denken. Hingegen Marie kommt auf einmal zu einer neuen Erkenntnis. Gern möchte sie sich ihres Daseins weiter erfreuen. Bernard stirbt plötzlich. Triumphierend überlebt der todgeweihte Felix den Professor.

Tankred Dorst: Der schöne Ort

Gelesen von Stephan Mertl
Was treibt die Menschen zu ihren unerhörten Abenteuern, zu ihren katastrophalen Unternehmungen wider alle Vernunft? Tankred Dorst und Ursula Ehler erzählen Geschichten und Ereignisse aus ganz verschiedenen Lebensbereichen, die sich kaum berühren, aber auf versteckte Weise miteinander verschränkt sind, wie Frage und Antwort, wie Leben und Tod, wie Gegenwart und Zukunft. Es sind böse, komische, realistische und zugleich phantastische Geschichten, denn die Kraft, die diese Menschen auf den Weg schickt, ist die der Imagination, der Phantasie.

Favell Lee Mortimer: Die scheußlichsten Länder der Welt: Mrs. Mortimers übellauniger Reiseführer

Gelesen von Thorsten Köhler
Ein Reisekompendium der besonderen Art, ein kurioses Bild der Welt, in dem es von Vorurteilen und Ressentiments nur so wimmelt. Überhaupt

nicht political correct – und gerade deshalb köstlich zu lesen. „Die Holländer machen so viel Lärm, weil sie immer Holzschuhe tragen, die Schweizer sind sehr schlichte Kreaturen, und in Japan schlitzten sie sich selbst die Bäuche auf!“ Wenn Mrs. Mortimer, die als Kinderbuchautorin bereits Erfolge gefeiert hatte, um 1850 über fremde Länder und ihre Bewohner schrieb, nahm sie kein Blatt vor den Mund – ihre skurrilen Reiseführer strotzen nur so vor Boshaflichkeiten.

Adriana Altaras: Titos Brille

Gelesen von Anne Rieckhof
Mit „Die Geschichte meiner strapaziösen Familie“ als Untertitel ist „Titos Brille“ die Geschichte der jüdischen Familie Altaras und ihrer energiegeladenen Tochter Adriana. Sie erzählt von den politisch engagierten Eltern und deren Nachlass, von ihrem Leben als Schauspielerin, Regisseurin und Autorin in Deutschland, ihrem Ehemann und ihren Söhnen. So chaotisch die Geschichte auch erscheint, so selbstironisch und humorvoll ist sie.

Rolf Boysen: Nachdenken über Theater

Gelesen von Frederik Leberle
Einer der ganz Großen der Schauspielersunft erzählt vom Spielen: Rolf Boysen reflektiert über Stücke und Rollen, nimmt Stellung zu Menschen

und politischen Ereignissen. „Das Ich, das überschätzte Ich, spielt bei vielen Schauspielern eine so große Rolle, und das arme Du der Figur bleibt auf der Strecke.“

Rolf Boysen gehörte über Jahrzehnte zum Ensemble der Münchner Kammerspiele. Er spielte am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, u. a. 1969 die Titelrolle in Fritz Kortners legendärer Inszenierung von Schillers „Don Carlos“. Als „Wallenstein“ und „Michael Kohlhaas“ ist er im Fernsehen auch einem breitem Publikum begegnet. Im Januar 2000 erhielt „der großartige Schauspielkünstler“ (Süddeutsche Zeitung) den „Kulturellen Ehrenpreis der Stadt München“. 2014 verstarb Rolf Boysen im Alter von 94 Jahren in München.

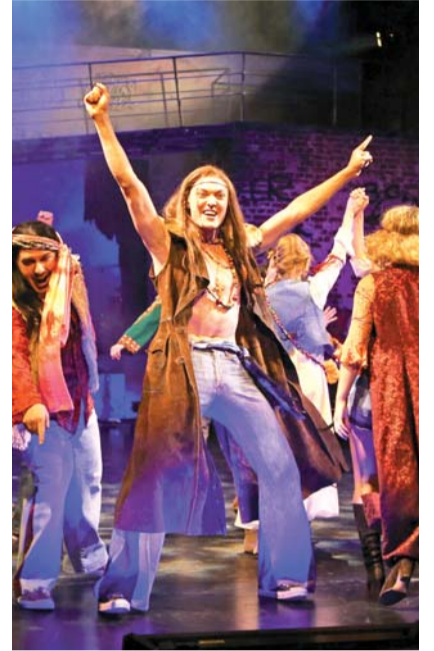
Anton Tschechow: Erzählungen

Gelesen von Oliver Baesler
Anton Tschechow merkt man in seiner Prosa besonders den Arzt an. Mit scharfer Beobachtungsgabe diagnostiziert er die Krankheiten der russischen Gesellschaft. Er beschreibt seine Landsleute mit feinem Humor – ohne sie vorzuführen. Mit seiner Erzähltechnik bereite Tschechow der Gattung Kurzgeschichte den Weg. Er nimmt in seinen Texten eine Beobachterposition ein, von der aus er Momentaufnahmen festhält und nüchtern schildert. Dabei hat sich Tschechow niemals der Illusion hingeeben, die Gesellschaft durch sein Schreiben ändern zu können. Tschechow konzentrierte sich auf das, was ihm selbst nahe ging: das banale, unspektakuläre Unglück der Menschen, für das er die größte Empathie empfand.

Karten ab 25. März 2015 an der Theaterkasse, das vollständige Programm finden Sie ebenfalls ab diesem Datum auf der Website des Landestheaters. Dirk Olaf Hanke

SPIELPLAN 21. MÄRZ BIS 28. APRIL 2015

März		Großes Haus	Reithalle und anderswo
Sa 21. März			PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 – ca. 15.45 Reithalle Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist
		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL P, PG, FV, 19.30 – ca. 22.15 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00 Premiere	MÜNCHNER HOFBRÄU DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klümbim; FV, 20.00 – ca. 21.45
So 22. März		HAIR FV, 18.00 – ca. 20.20 Musical von G. MacDermot	REITHALLE DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN 11.00 Eintritt frei Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler Matinee zur Premiere
Di 24. März		SALOME Di, FV, 19.30 – ca. 21.00 Oper von R. Strauss, Einführung 19.00	REITHALLE PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 – ca. 15.45 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist
Mi 25. März		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Mi rot, FV, 19.30 – ca. 22.15 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00	REITHALLE THRILL ME RH rot, FV, 20.00 – ca. 21.30 Musical von S. Dolginoff
Do 26. März		FABIAN Do blau, FV, 19.30 – ca. 22.00 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner	REITHALLE THRILL ME FV, 20.00 – ca. 21.30 Musical von S. Dolginoff
Fr 27. März			REITHALLE TSCHICK FV, 20.00 – ca. 21.30 Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf
Sa 28. März		DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN FV, 20.00 Premiere Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler, Einführung 19.30	MÜNCHNER HOFBRÄU DANN MACH ICH MIR 'NEN SCHLITZ INS KLEID Eine Hommage an Klümbim; FV, 20.00 – ca. 21.45
So 29. März		HYPNOTIC POISON FA, FV, 15.00 – ca. 17.15 Choreografien von D. Volpi, Y. S. Hue und M. McClain	REITHALLE TSCHICK FV, 20.00 – ca. 21.30 Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf
Di 31. März			REITHALLE THRILL ME FV, 20.00 – ca. 21.30 Musical von S. Dolginoff
April		Großes Haus	Reithalle und anderswo
Mi 1. April			REITHALLE THRILL ME FV, 20.00 – ca. 21.30 Musical von S. Dolginoff
Do 2. April		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Do rot, FV, 19.30 – ca. 22.15 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00	E.T.A.-HOFFMANN-THEATER, BAMBERG HYPNOTIC POISON FV, 20.00 Choreografien von D. Volpi, Y.-S. Hue-Simon und M. McClain
Sa 4. April		DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN FV, 20.00 Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler, Einführung 19.30	REITHALLE PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 + FV, 17.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist
So 5. April		SALOME FV, 18.00 – ca. 19.30 Oper von R. Strauss, Einführung 17.30	REITHALLE PETTERSSON UND FINDUS FV, 15.00 + FV, 17.00 Schauspiel für Menschen ab 3 Jahren von Sven Nordqvist
Mo 6. April		HAIR FV, 18.00 – ca. 20.20 Musical von G. MacDermot	
Mi 8. April			REITHALLE TSCHICK FV, 20.00 – ca. 21.30 Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf
Do 9. April		HYPNOTIC POISON Do blau, FV, 19.30 – ca. 21.45 Choreografien von D. Volpi, Y. S. Hue und M. McClain	REITHALLE TSCHICK FV, 20.00 – ca. 21.30 Schauspiel nach dem Roman von W. Herrndorf
Fr 10. April		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Fr rot, FV, 19.30 – ca. 22.15 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00	
Sa 11. April		CONCERTINO III KAMMERMUSIK XXL FV, 11.00 Klavierquartett von J. Brahms; ML und Moderation R. Kluttig	
		DER NACKTE WAHNSINN PG, FV, 19.30 Premiere Komödie von M. Frayn	REITHALLE TANZZEIT FV, 20.00 Von und mit Mitgliedern des Ballett Coburg
So 12. April		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL STA, FV, 18.00 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 17.30	REITHALLE TANZZEIT FV, 18.00 Von und mit Mitgliedern des Ballett Coburg
Mo 13. April		6. SINFONIEKONZERT BRAHMS-VARIATIONEN KA, FV, 20.00 Werke von J. Brahms u. M. Bruch; Klarinette A. van Wauwe, Viola A. Grosz	
Di 14. April		HAIR Di, FV, 19.30 – ca. 21.50 Musical von G. MacDermot	BUCHHANDLUNG RIEMANN POLITISCHER SALON 17.00 M. Rau: Was tun?; Eintritt frei (Platzreservierung unter: 09561-8087-0)
Mi 15. April		SALOME Mi blau, FV, 19.30 – ca. 21.00 Oper von R. Strauss, Einführung 19.00	STADTTHEATER ASCHAFFENBURG FABIAN FV, 19.30 – ca. 22.00 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner
Do 16. April		HYPNOTIC POISON Do rot, FV, 19.30 – ca. 21.45 Choreografien von D. Volpi, Y. S. Hue und M. McClain	STADTTHEATER ASCHAFFENBURG FABIAN FV, 14.30 – ca. 17.00 Schauspiel nach dem Roman von E. Kästner
Fr 17. April		DER NACKTE WAHNSINN Fr blau, FV, 19.30 Komödie von M. Frayn	
Sa 18. April		THEATERFÜHRUNG FV, 14.00 – ca. 15.00 Treffpunkt Bühneneingang	
		DER NACKTE WAHNSINN FV, 19.30 Komödie von M. Frayn	REITHALLE ROMAN-MARATHON 19.00 Im Rahmen des Festivals „Coburg liest“, Karten bei Buchhandlung Riemann
So 19. April		2. KINDERKONZERT PETER UND DER WOLF FV, 11.00 von S. Prokofjev; ML A.-S. Brüning	
		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL O.A, FV, 18.00 – ca. 20.45 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 17.30	REITHALLE SO NAH WIE NIE FV, 20.00 Premiere Tanzstück von K. Nissen; eine Produktion des Club 56
Di 21. April			REITHALLE SO NAH WIE NIE FV, 20.00 Tanzstück von K. Nissen; eine Produktion des Club 56
Mi 22. April			REITHALLE SO NAH WIE NIE FV, 20.00 Zum letzten Mal Tanzstück von K. Nissen; eine Produktion des Club 56
			REITHALLE LITERATUR IN DEN HÄUSERN UNSERER STADT Im Rahmen des Festivals „Coburg liest“, 20.00 – Karten an der Theaterkasse
Do 23. April		DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL Do blau, FV, 19.30 – ca. 22.15 Singspiel von W.A. Mozart, Einführung 19.00	
Fr 24. April		DER NACKTE WAHNSINN Fr rot, FV, 19.30 Komödie von M. Frayn	REITHALLE FREISTAAT COBURG FV, 21.00
Sa 25. April		HAIR FV, 19.30 – ca. 21.50 Musical von G. MacDermot	REITHALLE DER PROZESS FV, 20.00 – ca. 21.15 Schauspiel nach dem Roman von F. Kafka
So 26. April		DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN FV, 18.00, Einführung 17.30 Szenische Collage, Werke von C. Vivier und G. Mahler Zum letzten Mal	REITHALLE DER VOGELHÄNDLER 11.00 Matinee zur Premiere Operette von C. Zeller, Eintritt frei
			REITHALLE DER PROZESS FV, 18.00 – ca. 19.15 Schauspiel nach dem Roman von F. Kafka
Di 28. April			REITHALLE DER PROZESS FV, 11.00 – ca. 12.15 + FV, 20.00 – ca. 21.15 Schauspiel nach dem Roman von F. Kafka



Hair



Hypnotic Poison



Thrill Me



Pettersson und Findus

FAMILIENALBUM

REGIETEAM ALEXANDRA SZEMERÉDY UND MAGDOLNA PARDITKA

Mit Fotografen ist es manchmal wie mit Friseuren: Ihnen erzählt man in entspannter Atmosphäre Dinge, für die man daheim einen längeren inneren Anlauf benötigt. Wir nutzen diesen fast schon psychologischen Vorteil und stellen

besonderen Charakteren der Theater-spielzeit Fragen mit der Kamera. Die schönsten Bilder im Familienalbum entstanden nach entscheidenden Fragen wie: „Willst Du noch einen?“ oder „Willst Du diese Frau wirklich heiraten?“

Nach der „Madama Butterfly“ und „Orfeo/Savitri“ ist Mozarts Singspiel die dritte Inszenierung des ungarischen Regieteams **Alexandra Szemerédy und Magdolna Parditka**. Wir haben die beiden Künstlerinnen mit der Kamera befragt.



Die Martern-Arie der Konstanze ist weltberühmt. Was zählt für euch zu den „Martern aller Arten“?

Bei Goethe heißt es: „Sind es zwei, die sich erlesen, dass man sie als eines kennt?“ Wie ist das bei euch und euren Gesamtkunstwerken aus Inszenierung, Bühne und Kostümen? Seid ihr eines oder doppelt?



Bei den meisten Menschen ist der Ort, an dem man der ersten großen Liebe begegnet, der Schulhof. Wie war das bei euch?

Und überhaupt: Habt ihr selbst die Schule gerne besucht und wart ihr gar Musterschülerinnen?



Nun gut. Sechs inspirierende Probenwochen liegen hinter euch. Was kommt nach der Premiere?



TANZEXPERIMENTE

BALLETT COBURG LÄDT ZUR „TANZZEIT“



Sprung durch die Zeit: Takashi Yamamoto

„Es kann ja gar nicht sein, dass diese spannende ‚TanzZeit‘ in einmaliger Aufführung vergangen sein soll“, so schrieb das Coburger Tageblatt im vergangenen Jahr über den experimentellen Tanztheaterabend, mit dem das Ballett Coburg das tanzbegeisterte Publikum in der Reithalle verzaubert hatte, „Bitte wiederholen!“ Dieser Bitte kommen wir gern nach: Mitte April gibt es eine weitere Ausgabe der „TanzZeit“ – mit neuen Choreografien, in denen sich die Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Coburg wieder mit dem Phänomen Zeit auseinandersetzen.

Ines Schüfer

TanzZeit

Ein experimenteller Tanztheaterabend von und mit Mitgliedern des Ballett Coburg

Samstag, 11. April 2015, 20.00 Uhr
Sonntag, 12. April 2015, 18.00 Uhr
in der Reithalle

Konzeption

Takashi Yamamoto

PREMIERENFIEBER

CLUB 56: „SO NAH WIE NIE“

Das Ende einer langen Saison: Beim Abschlussball begegnen sich fünfzehn reife Männer und Frauen. Paare formieren und trennen sich. Erinnerungen werden ausgetauscht und Pläne gemacht. Man kommt zusammen und geht wieder auseinander. Das Leben rennt vorbei oder schleicht sich von hinten an. Gefühle werden angezogen und wieder abgelegt. Schicksal und Zufall machen sich breit. Oberflächlichkeiten werden ausgetauscht und Tiefgründiges verhandelt. Finden und Verabschieden haben gleiches Gewicht an diesem Abend. Der Abend, der als Tanzabend beginnen sollte, entpuppt sich als Bildband über die Individuen, als Plattform für ihre prägendsten Erfahrungen und sehlichsten Wünsche. Welche Orte gibt es noch zu entdecken? Allein oder zu zweit? Welche Feste und Rituale wollen noch gefeiert werden? Was ist mir wirklich wichtig? Wer passt zu wem? Gibt es ein Wort, das alles von Bedeutung zusammenfasst? So nah wie noch nie sind die Protagonisten der Lösung und finden schließlich, jeder für sich, seinen Weg durch das Chaos. Ein Abschlussball wird zum Abbild des gesamten Lebens, eine Parabel auf den letzten Aufruf eines als Glückssuche verstandenen Lebens.

Insgesamt zehn Damen und fünf Herren des Club56 des Landestheaters Coburg stellen sich der Herausforderung und präsentieren im April ihre Interpretation des Tanzstückes „So nah wie nie“ von Kai Nissen. Dabei stehen weder Standardtänze noch klassischer Tanz auf dem Plan. Vielmehr ergeben sich aus der Struktur des Stückes Anordnungen, Gänge und Gesten für die Darsteller. Bilder entstehen, Abdrücke eines



Anprobe: muss auch sein

langen Lebens spiegeln sich in den Körpern wider, und scheinbar zufällig ergeben sich Muster. Die Suche nach dem richtigen Moment bestimmt diesen einen besonderen Abend, den Abschluss einer langen Saison.

Luca Pauer

So nah wie nie

Tanzstück von Kai Nissen
Eine Produktion des Club 56

Premiere
Sonntag, 19. April 2015
20.00 Uhr, Reithalle

Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme
Luca Pauer, Anne Rieckhof

Weitere Vorstellungen
Dienstag, 21. April 2015
Mittwoch, 22. April 2015

ABSOLUTE VERDICHTUNG AUFS WESENTLICHE

PRESSESTIMMEN ZU DEN PREMIEREN



VORVERKAUF



Pettersson und Findus

Pettersson und Findus

Kinder wie Erwachsene haben sich nämlich bei der Premiere dieser jüngsten Familientheaterproduktion des Landestheaters Coburg ganz köstlich amüsiert. Sven Nordqvists Bilderbuchschöpfungen Pettersson und Findus wurden für eine dreiviertel Stunde körperhaft ungemein lebendig in Sandrina Nitschkes fröhlicher, origineller, musikalischer Bühnenfassung. Die mit viel Gesang und Musik ja fast ein Musical ist!

Coburger Tageblatt

Bei der Premiere in der Reithalle begeistert Pettersson und Findus das Publikum. Mit viel Einfallsreichtum erzählt die Geschichte von Freundschaft, Eifersucht und Lebenslust. Das Bühnenbild (Till Kuhnert) erinnert an die liebevoll, detailreich gezeichneten Bilder der Druckversion, und so fällt es den Kindern in der voll besetzten Reithalle leicht, ins bewegte Geschehen einzutauchen.

Neue Presse



Thrill Me

Thrill Me

In der Inszenierung von Constanze Weidknecht wird aus dem Musical ein 90-minütiges packendes Kammerspiel. Mit großem Gespür fürs Atmosphärische gelingt es der Regisseurin, die Handlung so zu verdichten, dass man einerseits voller Abscheu das menschenverachtende Treiben der beiden verfolgt, dass sich andererseits auch – fast möchte man sagen – Mitleid einstellt. Der absoluten Verdichtung auf das Wesentliche trägt auch das minimalistische Bühnenbild von Susanne Wilczek Rechnung. ... lang anhaltender, begeisterter Applaus.

Neue Presse



Hypnotic Poison

Hypnotic Poison

Der Stuttgarter Hauschoreograph Demis Volpi hat mit wenigen, symbolkräftigen Ideen Spannung erzeugt, ein dramatisches Potenzial entwickelt. Die Anwesenden feierten im Applaus alle drei Kreationen, wobei die Arbeit Young Soon Hues mit Abstand die stürmischste Begeisterung hervorrief. In dieser Mischung entsteht ein bisschen Variété, ein fast musicalartiges Storytelling, und natürlich gibt es mit Pirouetten auf Spitze und diversen Sprüngen viel klassisches Bewegungsrepertoire des Balletts zu sehen. Die einzelnen Tanzszenen sind anziehend, schön anzuschauen.

Die deutsche Bühne

Hypnotic Poison

Das am Ende des Abends vollkommen hingerissene, aber zahlenmäßig viel zu kleine Premierenpublikum tauchte über die prägnanten und vielfach überraschenden Bewegungssprachen der Körper bei Volpi wie später dann bei Young Soon Hues Stück „Contrast“ tief in die Gründe der menschlichen Seele.

Coburger Tageblatt

KASSENZEITEN

Dienstag bis Freitag 10.00–17.00

Samstag 10.00–12.00

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

TELEFONISCHE BESTELLUNG

+49 · (0)9561 · 89 89 89

ONLINE-BESTELLUNG

www.landestheater-coburg.de

WEITERE VORVERKAUFSTELLEN

Tourist-Information Coburg

Herrngasse 4, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 898043

Winter (1.11.–31.3.)

Mo.–Fr. 9.00–17.00, Sa. 10.00–14.00

Coburger Tageblatt

Hindenburg Straße 3A, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 888-125

Mo.–Do. 9.00–17.00,

Fr. 9.00–14.00, Sa. 9.00–12.00 Uhr

Neue Presse Coburg

Steinweg 51, 96450 Coburg

Tel. (0)9561 · 850 170 oder -171

Mo.–Fr. 8.30–17.30, Sa. 8.30–12.00

Schuhhaus Appis Bad Rodach

Coburger Straße 2, 96476 Bad Rodach

Tel. (0)9564 · 44 26

Mo.–Fr. 9.00–18.00, Sa. 9.00–13.00

Buchhandlung Stache

Heubischer Str. 12, 96465 Neustadt b. C.

Tel. (0)9568 · 921 095

Mo.–Fr. 7.00–18.30, Sa. 7.00–12.30

Die nächste Theaterzeitung erscheint

am 2. Mai 2015.

Wir fördern Kunst und Kultur in der Region

Der Premium-Partner des Landestheaters wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!

www.vrbank-coburg.de